Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (2000-2001)

Heft: 3

Artikel: Junge Migrantinnen in der Berufswelt : über Ressourcen und

Handlungsmöglichkeiten

Autor: Bueno, Jael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obwohl junge Migrantinnen den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen, zementiert dieser lieber Vorurteile, als ihre vorhandenen Ressourcen wahrzunehmen. Jael Bueno, Projektleiterin von NOSOT-RAS-WIR FRAUEN, reagiert auf diese beruflichen Ungerechtigkeiten, indem sie Ansätze und Handlungmöglichkeiten aufzeigt.

Jael Bueno inge igrantinnen Über Ressourcen Handlungsmöglichkeiten Berufswelt

Beatriz Paiva schreibt: «Ausländerinnen spüren die soziale Ungleichheit...sie werden oft als schlecht ausgebildete und unqualifizierte Frauen angesehen, schon wegen der vielfach ungenügenden Deutschkenntnisse. Deswegen ist es für sie schwieriger, den Beruf ihrer Träume auszuüben und eine Lehrstelle zu finden, weil sie auch je nach Bewilligung zu gewissen (gut bezahlten) Berufen keinen Zugang erhalten.»* Junge Frauen mit Migrationserfahrung werden oft aufgrund ihres «Kulturkreises» von Einheimischen unterschieden und diskriminiert. Die Verallgemeinerungen über das Verhalten und die Gewohnheiten von Menschen aus verschiedenen Ländern und erstaunlicherweise ganzer Kontinente etikettieren eine Person. Afrikanerinnen, Asiatinnen oder Lateinamerikanerinnen werden nach Stereotypen oder nach «kultureller Differenz» identifiziert. Ungeachtet dessen, dass mehr als die Hälfte der Schulkinder und Jugendlichen hier geboren oder aufgewachsen sind. Diese jungen Frauen beherrschen die

as Projekt Sprung

Das Projekt Sprung möchte jungen Frauen mit Mi-

grationserfahrung die meist vorhandenen Infor-

mationen zur Berufswahl zugänglich machen. Die-

se Informationen werden aufbereitet und in

Radiosendungen in Deutsch, Spanisch und Portu-

giesisch in Lokalradios, oder via Migrantinnenor-

ganisationen, Mädchengruppen und Internet ver-

Informationskampagne mit Workshops für Müt-

ter und erwachsene Frauen zur Berufswahl von

• Eine Kampagne zur Sensibilisierung von Lehrstel-

len-AnbieterInnen auf die Situation von jungen

Mehr Informationen über das Projekt «Sprung» können sie erhalten bei: NOSOTRAS-WIR FRAUEN,

Hohlstrasse 608, 8048 Zürich, E-Mail: nosotras@ac-

breitet. Andere wichtige Anliegen sind: • Aufbau eines unterstützenden Netzes für junge

Frauen mit Migrationserfahrung.

Frauen mit Migrationserfahrung.

cess.ch

Lehrstelle. Im Vergleich mit Schweizer Jugendlichen absolvieren doppelt so viele ein 10. Schuljahr, eine Weiterbildungs- oder Fortbildungsklasse. ie traditionelle Berufstätigkeit von Frauen mit und ohne Migrations-

örtliche Sprache und haben kaum Verstän-

digungsschwierigkeiten. Dennoch korrespon-

dieren die Ressourcen der jungen Frauen mit

Migrationserfahrung mit den heutigen An-

forderungen auf dem Arbeitsmarkt: Die Fähig-

keit, sich in verschiedenen sozialen Ebenen zu

bewegen, die Mehrsprachigkeit, eine hohe Fle-

xibilität, und oft auch die Bereitschaft und das

Interesse an naturwissenschaftlicher und tech-

nischer Arbeit. Obwohl sie den Anforderungen

entsprechen, finden sie kaum eine geeignete

Sie müssen beim Wechsel von der Schule in den Beruf ihre Ausgangssituation und ihren spezifischen Standort erkennen, um Handlungsmöglichkeiten zu finden. Dazu gehört die Kenntnis über die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarkts, in Bezug auf berufliche und persönliche

Um die traditionelle Berufstätigkeit von Frauen und damit auch von Migrantinnen erweitern zu können, müssen die Einstiegsmöglichkeiten und -bedingungen in die Berufswelt verbessert

- Besondere Ausbildungsangebote und Sensibilisierungsprojekte zu Gunsten von jungen Frauen, durch konkrete Unterstützung.
- Massnahmen gegen den strukturellen Rassismus im Arbeitsmarkt.
- Spezifisch ausgerichtete Informationsarbeit über die Berufsausbildung: Schulsystem und Berufsbildung in der Schweiz, erweiterte Berufspalette zur Entfaltung der Berufstätigkeit von Frauen und Migrantinnen über die Grenzen der traditionellen Berufstätigkeit hinaus. Suche einer Schnupperlehre und einer Lehr-

stelle: Tipps, Anforderungen, Beispiele. Beratungs- und Unterstützungsangebote für junge Frauen im Bereich Berufswahl, Lehrstellenmarkt, Rechte der Auszubildenden.

erfahrung erweitern

Flexibilität.

werden:

• Förderung der Gleichstellung von Frau und



*Paiva, B. (1999). Möglichkeit zur Integration auf beruflicher Ebene, Stimmen und Aktionen von Frauen, 2, 1999.

Jael Bueno, Soziologin, ist Mitfrau der Kerngruppe FemCo, der Koordinationsgruppe von MKS Migrantinnen Koordinationstelle Schweiz, der Projektgruppe Frauenrat für Aussenpolitik FrAu und «Olympe».